

## Beschreibung der Entwicklung der Wertearbeit am AAG Regensburg (Schulleitung)

Da es bei diesem „Projekt“ nicht möglich ist, einen konkreten Ablaufplan zu skizzieren und detaillierte Erläuterungen zu geben, soll stattdessen die Geschichte der Werte-Erziehung am AAG kurz dargelegt werden:

Vor etwa 15 Jahren (also ca. 2004) startete das AAG unter Schülern, Eltern und Lehrkräften eine Umfrage, welche Werte den jeweiligen Mitgliedern der Schulfamilie besonders wichtig sind. Das Ergebnis zeigte eine breite Übereinstimmung hinsichtlich Werten wie „Hilfsbereitschaft“, „Toleranz“, „Verantwortungsbereitschaft“, „Respekt“, „gegenseitige Rücksichtnahme“ und „Wertschätzung“, um die wichtigsten zu nennen, so dass der Grundstein für den Wertekonsens an unserer Schule gelegt war.

Anschließend begannen wir mit konkreten Veranstaltungen in Jahrgangsstufen, in denen bestimmte Verhaltensweisen immer wieder mit unserem Konsens in Konflikt gerieten, z. B. Vorfälle von Mobbing in Jahrgangsstufe 6. Als Konsequenz entwickelten wir einen Workshop, der hier präventiv Mobbing vorbeugen sollte, und suchten gemeinsam mit den Betroffenen, und zusammen mit der Beratungslehrkraft und dem Schulpsychologen, im Einzelfall nach geeigneten Interventionen (auch in anderen Jahrgangsstufen). Als zweite „Baustelle“ zeigte sich rasch der oftmals sehr raue oder verletzende Umgang der Schüler miteinander in sozialen Netzwerken, so dass wir ein Projekt zum Thema „Kommunikation“ oder „Netiquette“ für Jahrgangsstufe 7 ins Leben riefen. Für Jahrgangsstufe 5 erweiterten wir das Konzept des traditionellen Schullandheimaufenthalts um erlebnispädagogische Module und führten für Jahrgangsstufe 8 die sogenannten Teamtage ein, bei denen die neu „zusammengewürfelten“ Klassen sich in drei Tagen besser kennenlernen und Verantwortung für ihr neues „Team“ entwickeln sollten. Bis dahin hatten sich die Klassen so sehr an „ihr“ jährliches Werteprojekt gewöhnt, dass die Schüler der neunten Jahrgangsstufe auch für sich eine entsprechende Veranstaltung wünschten. Da das Thema Ernährung (verbunden mit einer Prävention für Essstörungen) in dieser Altersgruppe eine große Rolle spielt, starteten wir den Versuch eines „Kochprojekts“, das nicht nur den Schülern, sondern auch den Lehrkräften so viel Spaß bereitete, dass auch dieses Projekt fester Bestandteil unserer Werte-Erziehung wurde. Als Mittelstufe Plus-Schule bot sich Jahrgangsstufe 9+ für ein weiteres Projekt an, bei dem nicht nur persönliche, sondern auch soziale Kompetenzen über die Schule hinaus geschult werden sollten, und das sich zeitlich im Rahmen der Lernzeitverlängerung organisatorisch gut umsetzen ließ. Begleitet von den Fachschaften Religion und Ethik wählen sich die Schüler eine soziale Einrichtung aus, in der sie ein einwöchiges Praktikum absolvieren möchten. Alternativ haben sie die Möglichkeit, unter der Begleitung von zwei Lehrkräften nach Taizé zu fahren, um

dort gerade Aspekte wie Toleranz und Offenheit für andere Lebensformen zu üben. Der traditionelle Tanzkurs der 10. Klassen gab wiederum den Anlass dafür, dass in dieser Jahrgangsstufe „gute Umgangsformen“ auf den Plan kamen. In Jahrgangsstufe 11 gibt es derzeit kein eigenes Projekt, das der WerteErziehung zuzuschreiben wäre, aber die Betreuung der Schüler im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung mit dem Angebot von Übungen zum Assessment Center oder einem Vorstellungsgespräch werden gezielt auch zur Werte-Reflexion genutzt. Zu Beginn der Q12 fahren die Schüler abschließend für vier Tage auf sogenannte Orientierungstage, eine „Atempause“, um den bisherigen Lebensweg zu reflektieren und an Stabilität für das Abitur und den anschließenden Neustart zu gewinnen.

Darüber hinaus werden für Lehrkräfte Module im Rahmen der Schulinternen Lehrerfortbildungen angeboten, die ebenfalls in den Bereich der Werte-Erziehung fallen, z. B. „Erlebnispädagogik“, „soziale Netzwerke“, „Lions Quest – Erwachsen werden“, „Lions Quest – Erwachsen handeln“, aber auch im Bereich der Prävention und zum Zweck des Teambuildings im Kollegium („Erste Hilfe“, „Rudern“, „Crossfit“, „Yoga“, „Selbstverteidigung“). Hier bringen die Lehrkräfte auch eigene Ideen und Anregungen zu geeigneten Themen ein bzw. übernehmen sie auch die Leitung eines entsprechenden Workshops, was sich positiv auf das tägliche Miteinander und den Schulalltag auswirkt.

Das sukzessive gewachsene Werte-Konzept unserer Schule ist inzwischen ein fester Bestandteil unseres Schulalltags geworden, und die jeweils erforderlichen Termine werden als selbstverständlich akzeptiert. Das heißt nicht, dass nicht gelegentlich Lehrkräfte darüber stöhnen, wenn „schon wieder“ regulärer Unterricht wegen einer Werte-Maßnahme ausfallen muss, aber niemand diskutiert über die Sinnhaftigkeit und den Wert der Maßnahmen, da im Kollegium der entsprechende Konsens vorhanden ist.

Durch regelmäßig nach den Veranstaltungen eingeholtes Feedback von Schülern und Lehrkräften ist es auch möglich, rasch zu reagieren, wenn Änderungen z.B. hinsichtlich eines Referenten oder Schwerpunkts erforderlich sind, oder um weitere Aspekte, die von Mitgliedern der Schulfamilie als wichtig erkannt werden, in das Konzept aufzunehmen.

Gegenseitige Rücksichtnahme und ein wertschätzender Umgang sind das Fundament dafür, dass eine Schule zu einem Lebensraum wird, in dem sowohl Schüler/innen als auch Lehrkräfte gerne lernen, unterrichten und arbeiten wollen. Damit dies so bleibt, muss Energie in Maßnahmen fließen, in denen soziales Lernen im Vordergrund steht und in denen jeder einzelne sich als Teil einer Gemeinschaft erfährt, für die er auch Verantwortung übernehmen darf und soll.

Dass dies gelingt, zeigt sich in unseren Augen daran, dass sich eine sehr große Zahl unserer Schüler in Wahlkursen wie Chor, Orchester, Theater und der SMV engagiert und sehr daran interessiert ist, das Leben an der Schule mitzugestalten. Mit Arbeitsgruppen wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, dem „Fairtrade-AK“ oder dem AK „Umwelt und Soziale“ weitet sich der Blick dann über den Tellerrand der Schule hinaus, und immer mehr Schüler setzen sich aktiv und verantwortungsvoll für eine Welt ein, in der Zivilcourage, Umweltschutz und soziales Engagement mehr als Worthülsen sind.

Zusammenfassend ist unsere Schule prinzipiell mit dem bestehenden Werte-Konzept und den Maßnahmen zufrieden und stets darum bemüht, die Veranstaltungen und Projekte den Veränderungen in der Gesellschaft gemäß und auf der Basis unseres Wertekonsens' zu aktualisieren.